

Wenn hoch soziale Kompetenz auf absolute, beharrliche Intoleranz trifft!

Langsam haben wir unsere neue Hundekonstellation zusammengeführt. Mit viel Zeit, Ruhe und Raum haben wir Cheyenne, Tarun, Aika und Orrisha einander annähern und kennenlernen lassen. Wir waren sehr darauf bedacht, dass sich die Hunde nicht gezwungen fühlen irgendeine Art von Rivalität, Dominanzstreben oder überhaupt Unstimmigkeiten auszufechten. Unser Fokus im ersten Jahr des Zusammenlebens, war ganz klar: Unsere Hunde sollen einander akzeptieren, nebeneinander her gehen und alles Weitere wird sich ergeben. Provoziert wird nichts, unüberlegtes Handeln steht nicht zur Debatte. Vorstellen, kann man sich das in etwa so:

ja, wir sind gemeinsam unterwegs, ja alle vier Hunde und wir. Jedoch immer sehr konzentriert und mindestens mit einem Auge offen für die Situation! Kommunizieren ist erlaubt – Interaktionen werden unterbunden. Die gemeinsame Zeit war immer begrenzt und in geschlossenen Räumen haben wir die Schäfertruppe von den schwarzen Ladies durch Kindergitter getrennt. Da meine Fellnasen doch gerne mal ein territoriales Verhalten zeigen, welches nicht immer erwünscht ist und abgesehen davon ist Cheyenne eine ältere Dame im Rudel. Sie sollte auf keinen Fall es nötig haben, sich zu irgendeinem Zeitpunkt mit einer Lady in Schwarz anzulegen. *Da ist Prävention manchmal besser als Nachsicht.*

Wir hatten einen gelungenen Start und die vier haben sich gut eingelebt in die neue Situation und einander respektiert und geachtet. Nach einem Jahr der Idylle, hat uns leider Cheyenne verlassen. Die Trauer meinerseits war gross. Die Trauer von Tarun war tief. Wir haben es beide geschafft Cheyenne loszulassen und im Herzen begleitet Sie uns jeden Tag.

Wie man so schön sagt, öffnen sich immer wieder neue Tore: **im Fall von Tarun ist es ein neues Leben oder gar seine 2. Chance!**



Vielleicht muss ich eine kleine Geschichte über Tarun erzählen:

Tarun ist bei mir geboren, Cheyenne war seine Mutter. Ich habe mir damit einen langersehnten Traum erfüllt. Schon von Anfang an war Tarun ein Einzelgänger, das habe ich zumindest damals so interpretiert. Die Umstände in seiner Jugendzeit waren nicht immer die optimalsten und Tarun entwickelte sich zu einem eher rüpelhaften Jungrüden, der nicht wusste wie er mit seiner Körperkraft umzugehen hat. Andere Hunde hat er meist gemieden oder aber er hat sich ihnen gleich als sehr „unnetten“ Hund vorgestellt.

Somit ergab es sich, dass er nicht viele Kontakte mit anderen Hunden hatte, geschweige denn richtig lernte zu kommunizieren bzw. auf gut menschlich „sich vorzustellen und ein nettes Gespräch zu führen“. Tarun und ich hatten unsere Erlebnisse die uns teils auseinander und irgendwie auch wieder näher brachten. Wir kamen zurecht.

Mein Fazit von Tarun war damals; ich habe einen rüpelhaften Rüden, der auf Kommunikation verzichtete und bei Interaktion immer vollen Körpereinsatz zeigte. Verbunden mit einer niedrigen Frustrationstoleranz und hohen Erregungsprozessen war „Spielen“ sowieso nicht sein Ding. Seine generelle, ausgeprägte innerartliche Intoleranz gegen körperliche Berührungen, war natürlich auch nicht hilfreich. *(ich spreche hier von Hunden, die nicht in seinem Rudel leben)!*

Dass Fehler im Leben passieren kann man nicht vermeiden, eigene Vorwürfe machte ich mir auch. Immer wieder habe ich überlegt, wie man das Verhalten von Tarun ändern kann oder wie ich ihm helfen kann, entspannter mit Hundekontakten umzugehen. Manchmal kam ich zum Entschluss, dass es kaum möglich sein wird, das Verhalten von Tarun zu ändern. Da es bereits so gefestigt ist und er in seinem Leben bereits zu viele Erfolge in seine Richtung abstempeln konnte.



Dann kam Orrisha in unser Leben ☺ Ein Hund mit sehr hoher sozialer Energie. Orrisha's Talent liegt einerseits darin, nicht immer alles gleich so ernst zu nehmen und andererseits ist sie die absolute Meisterin in der Versöhnung!

Wir wissen ja, dass Hunde Meister in der Konfliktlösung sind *(wenn sie es lernen durften)*. Ich weiss auch, dass gewisse Verhaltensmuster abgelegt bzw. umgelenkt oder umgelernt werden können. Ich weiss aber erst seit ca. einem ¾ Jahr, dass Hunde zu gewissen Dingen im Stande sind, die man erst glaubt, wenn man sie erlebt. Ich durfte im letzten Jahr einige dieser Wunder erleben!

Tarun und Orrisha haben sich eigentlich von Anfang an verstanden (*natürlich immer in Begleitung von uns*), also Orrisha fand Tarun sowieso cool. Erstens weil er ein Lebewesen ist, sich ab und an in ihrer Nähe aufhält und überhaupt, das ist für die kleine Maus schon Grund genug den „Brummbär“ cool zu finden. Tarun war natürlich anfangs nicht ganz so begeistert von der aufdringlichen, absolut körperkontaktsuchenden, anschniegenden und dauerschmusenden immer unbeschwertem schwarzen Dumpfbacke.

Es kam der Moment wo mein Bauchgefühl mir sagte, lass die beiden Mal ein bisschen die vorher angesprochenen „Tarun“-Grenzen überschreiten. Gedacht, getan: es kam wie gewohnt, Orrisha drängte sich dezent auf, Tarun wehrte sie ab mit seinem alten Muster, das habe ich natürlich blockiert und zum Erstaunen von Tarun, zeigte Orrisha kaum Reaktion. Daraufhin, dachte ich, okay interessant, das könnte was werden, die lässt sich nicht so schnell beeindrucken.

Die Zeit und die positive Energie standen auf unserer Seite. Ich habe immer mehr mit Aika, Tarun und Orrisha unternommen.



Man darf dabei nicht unterschätzen, dass das gesamte soziale Umfeld natürlich auch immer eine immense Rolle spielt. Mein Partner hat mich einerseits mit seiner Trainingsphilosophie auf die richtige Bahn gelenkt. Was Tarun und mir sehr viel geholfen hat und andererseits hat er mich mit seinen Hunden immer machen lassen im Vertrauen welches es braucht, damit Veränderungen stattfinden können.



Das Ganze nahm einen wunderbaren Verlauf und es kam eine besondere Dynamik in das 3er Team. Aika und Tarun schenken sich eine ganz spezielle Art der Achtung; Respekt wäre da wirklich das falsche Wort. Sie liessen einander den Vortritt, sie achteten aufeinander und tolerierten jeweils den Raum der jeder gerade brauchte. Schön zu beobachten!

Orrisha hat es sich dann zur Aufgabe gemacht, Tarun in die Welt der Flirterei zu entführen ☺ Anfangs war das ein riesen Schauspiel, Orrisha gab nicht auf und kam immer wieder an die Seite von Tarun, rempelte ihn leicht an, leckte ihn ab, schaute ihn auffordern mit „klimpernden“ Augen an und wenn er dann wieder seine alte Masche aufziehen wollte, ist unsere kleine *DICKE* einfach still gestanden hat den Kopf abgedreht und siehe da, da fingen plötzlich an, alte Hirnzellen von meinem Schäfi an gewaltig zu wackeln. In kurzer Zeit tolerierte „Herr super Rüppel“, die Annäherungen der kleinen Dicken, liess sich ablecken, anrempeeln und direkt in die Augen schauen. Tarun lernte eine neue Sprache! Wow – mein Herz lachte – ich hab mich so für mein Lumpi gefreut, dass er sich öffnen konnte und Altes ablegte um Neues anzubahnen. Beeindruckend wie schnell so was funktionieren kann. Hier die richtigen Worte zu finden ist schwer, weil ich nicht weiss ob man sich das vorstellen kann.

Ein Hund der so viel Negatives im Zusammenhang mit anderen Hunden erlebte (*aus eigenem und fremden Antrieb*) der in der Lage ist, umzustellen und neues anzunehmen und das im Alter von 7 Jahren. Wie gesagt, es fehlen mir die Worte, ich bin gerührt!



Für mich war bereits ein Meilenstein geschafft. Tarun hat viel von Orrisha und auch Aika gelernt. Er ist weicher, gelassener, offener und innerlich viel Zufriedener geworden. Tarun kommuniziert, flirtet, lacht und ist gewachsen in seinem ganzen Wesen. Der zweite Meilenstein ist, dass Tarun das Gelernte sogar auf andere Hunde übertragen kann, ein Beweis mehr, an das Gute zu glauben und niemals aufzugeben, auch wenn es noch so schwer vorstellbar ist, sich oder sein Verhalten zu ändern. Man muss es nur zulassen.

Wenn ich heute sage, dass ich Zeuge bin von einer **gelungenen und positiven spielerischen Interaktion** zwischen Orrisha und Tarun, dann bin ich gleichzeitig die glücklichste, stolzeste und absolut verblüfte und überwältigte Hundehalterin eines absolut intoleranten natürlich liebenswertem *Arschloch-Hundes* der das Glück hatte – eine Hündin Namens Orrisha zu treffen!

Eine Hündin die es schafft, das Leben in jeder Lage lebenswert zu machen! Danke Orrisha, dass es dich und deine Art das Leben zu leben gibt!

Tarun ist bald 8 Jahre alt und ist heute ein zufriedenes Mitglied einer harmonischen 3 Gruppe mit 2 überaus Charakter starken Rottweiler Ladies. Ein Quantum „*Arschlochhund*“ wird immer in Tarun schlummern, das ist auch gut so, so bleibe ich stets Aufmerksam und auch Wachsam. Seine Hingabe und seinen liebenswerten Umgang mit Kindern zeichnet ihn dafür umso mehr aus.

Ich freue mich auf alles was noch kommt – auf alles was ich noch lernen darf – und ich weiss, ein einfaches DANKE an unsere vierbeinigen Begleiter reicht manchmal einfach nicht aus. Doch das Bewusstsein immer wieder wachrütteln und sich daran zu erinnern, zu welch einzigartigen Dinge unsere Hunde im Stande sind und sie das als Wertschätzung spüren zu lassen, ist ein guter Weg, den DANK zu zeigen.



Was bin ich stolz auf mein super Trio ☺

Angi, 01.07.2013